

Landshut, 24. März 2015

Pressemitteilung

Motivationsschub für die Kinderpalliativmedizin am Kinderkrankenhaus

Die Kinderkrankenhaus St. Marien gGmbH informierte am 24. März 2015 ein erlesenes Fachpublikum über den aktuellen Stand der spezialisierten ambulanten pädiatrischen palliativmedizinischen Versorgung (SAPPV) für Niederbayern.

Pädiatrische Palliativmedizin bezieht sich auf die aktive Versorgung aller Kinder und Jugendlichen, bei denen eine lebensverkürzende Erkrankung vorliegt. Eine realistische Hoffnung auf Heilung besteht nicht. Ziel der Palliativmedizin ist nach der Definition der Weltgesundheitsorganisation (WHO) die Verbesserung der Lebensqualität von Patienten und deren Familien durch Vorbeugen und Lindern von Leiden, durch frühzeitiges Erkennen, gewissenhafte Einschätzung und Behandlung von Schmerzen sowie anderen belastenden Beschwerden körperlicher, psychosozialer und spiritueller Art.

Seit 2007 besteht nach § 37 SGB V ein gesetzlicher Anspruch auf diese Form der Versorgung, „die besonderen Belange von Kindern zu berücksichtigen“. Mit Ausnahme der Regierungsbezirke Unterfranken und Niederbayern gibt es in Bayern eine flächendeckende Versorgung mit Palliativteams, die diese Betreuung übernehmen. Studien aus Großbritannien zu Folge lässt sich die Anzahl der mit einer lebensverkürzenden Erkrankung diagnostizierten Kinder und Jugendlichen auf 1500 für den Bezirk Niederbayern schätzen.

Seit etwa zwei Jahren laufen im Kinderkrankenhaus St. Marien die Vorbereitungen für eine SAPPV Niederbayern auf Hochtouren. Insgesamt haben sich in dieser Zeit sieben Mitarbeiterinnen durch Weiterbildungen und Hospitationen für die pädiatrische Palliativmedizin qualifiziert.

Der Einladung in das Kinderkrankenhaus folgten viele, die sich mit der Thematik beschäftigen bzw. sich dieser verschrieben haben: niedergelassene Ärzte, SAPV-Team Erding, Malteser Hilfsdienst, Münchner Kindl Familienservice, Lions-Club Landau an der Isar und der Förderverein Kinder-Palliativ-Hilfe Niederbayern e.V.

Bereits bei der Begrüßung durch den Ärztlichen Direktor, Herrn Dr. Reinhard Herterich, wurde deutlich gemacht: „Wir schaffen das nur, wenn Sie uns unterstützen!“ Es läge im Wesen der Palliativmedizin begründet, dass das Palliativteam die koordinierte Hilfe der betreuenden Institutionen wie Hausärzte, Pflegedienste, Apotheke und der Sanitätshäuser benötige. Weiterhin machte Dr. Herterich deutlich, dass die Vergütung durch die Krankenkassen die enormen personellen Vorhaltungen mit einem 24 Std.-Dienst nicht deckt. Insofern freue er sich auch sehr über die Teilnahme des Fördervereins Kinder-Palliativ-Hilfe Niederbayern e.V. sowie über die Lions-Club Landau.

Die kommissarische Leiterin des Palliativteams, Frau Dr. Tatjana Tarabek-Danzl, erläuterte zunächst den komplexen Betreuungsablauf mit dem Patienten bzw. dem Familiensystem im Mittelpunkt und gab dabei einen detaillierten Einblick in die Betreuung: Betroffene Familien, ambulante Pflegedienste, Ärzte können den Kontakt zum Palliativteam aufnehmen und sich bzgl. der Notwendigkeit einer Palliativversorgung beraten lassen.

Die Verordnung dieser Versorgungsform erfolgt letztendlich durch den Klinik- bzw. Haus-/Kinderarzt. Ein Mitglied des Palliativteams übernimmt die Kontaktaufnahme mit der Familie und den betreuenden Einrichtungen. In einem Erstbesuch bei der Familie wird der Betreuungsaufwand geklärt. Das Palliativteam stellt daraufhin einen Rund-um-die-Uhr Dienst für die Familie zur Verfügung. So sind an allen Tagen des Jahres eine Pflegekraft und ein Arzt Tag und Nacht erreichbar.

Die bereits bestehenden Versorgungsstrukturen durch ambulante Pflegedienste und niedergelassene Kinderärzte bzw. Fachspezialisten bleiben davon unberührt. Hierzu spendete der Förderverein Kinder-Palliativ-Hilfe Niederbayern e.V. bereits ein wintertaugliches Fahrzeug.

Der intensiven Aufbauarbeit in den letzten Jahren folgt jetzt die Konkretisierung des Projekts durch die Klinikleitung, die noch im laufenden Jahr mit den Krankenkassen einen Versorgungsvertrag verhandeln wird, so dass zu Beginn des nächsten Jahres die ersten Patienten versorgt werden können.

In der anschließenden Diskussionsrunde wurde dem Kinderkrankenhaus für die Entscheidung, eine ambulante pädiatrische Palliativversorgung zu verwirklichen, gedankt und Mut und Unterstützung zugesprochen. Herr Rüdiger Erling, Fachreferent Hospiz Malteser Regensburg, stellte den in Landshut neu gegründeten Kinder- und Jugendlichenhospizdienst vor. Herr Manfred Hölzlein, Vorsitzender des Kinder-Palliativ-Hilfe Niederbayern e.V. versprach, das Palliativteam weiterhin finanziell zu unterstützen. Das Schlusswort blieb Frau Tarabek-Danzl vorbehalten: **„Herzlichen Dank Ihnen allen, Sie haben uns einen echten Motivationsschub gegeben“!**

Kinderkrankenhaus St. Marien gGmbH

Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Tel.: 0871 852 1424